

Zeitschrift:	Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber:	Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band:	78 (1971)
Heft:	4
Rubrik:	Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marktbericht

Rohbaumwolle

Im US-Baumwollgürtel nimmt die Haussestimmung stetig zu, und zwar wegen des enttäuschenden 1971-Anpflanzungsareals und wegen der starken Verbrauchszunahme, die alle Schätzungen übertrifft. Zudem ist das US-Angebot bereits in finanziell festen Händen und zudem ist noch die Zuteilung und Lieferung für Indien zu erfüllen, was eine zusätzliche Befestigung der Tendenz mit sich bringt. Die Schätzung des Anpflanzungsareals der Saison 1971/72 von 12 061 000 acres war eine grosse Enttäuschung. Die letzjährige Schätzung betrug 12 224 000 acres bei einem Ertrag von nur 10 270 000 Ballen (à 480 lb netto), und es ist klar, dass ein solcher Ertrag die Angebotsknappheit nie zu ändern vermag. Infolgedessen wird während der nächsten US-Ernte kaum mit einem Erntedruck gerechnet werden können, sondern mit einer weiteren sehr festen Tendenz. Die Quotierungen in neuer US-Ernte weisen auch bereits auf eine solche Festigkeit bis ins Frühjahr 1972 hin. Zudem haben die internationalen Baumwollpreise bereits eine Höhe erreicht, bei der die Baumwolle in den meisten Verbrauchsländern ihr Feld zugunsten der Chemiefasern räumen muss, und es ist noch keine Änderung in dieser Entwicklung abzusehen. In Südbrasilien ist jetzt die Ernte in vollem Gang und das frei exportierbare Quantum wird auf rund 200 000 Tonnen geschätzt. Einerseits ist hier die Hälfte verkauft, – ein Teil wurde von Westeuropa aufgenommen, dessen Bedarf aber diese Saison aus preislichen Gründen eher zurückgehen dürfte, – anderseits ist der Ferne Osten ein grosser Abnehmer dieser Sorten. Zudem deckt sich die brasilianische Inlandindustrie in São-Paulo-Baumwolle ein, um die knappe Nordbrasil-Ernte zu strecken. In den US-Fachkreisen ist die Lage verschiedenartig. Ein Grossteil der kleineren Händler hat seine Lager abgesetzt und ist nicht gewillt, «short» zu verkaufen. Dagegen ist der Grosshandel mit dem Verkauf seines Lagerbestandes sehr zurückhaltend und wartet auf höhere Preise. Bei der US-Verbraucherschaft kamen kleinere Unternehmen verschiedentlich in Verlegenheit und waren gezwungen, den allernächsten Baumwollbedarf zu decken, währenddem grössere Betriebe für Monate hinaus eingedeckt sind. Auf dem Pakistan-Markt waren die Stapselarten «American Seed» sehr gesucht, vor allem seitens Japan und Hongkong, bekanntlich verlangt die Bearbeitung dieser Provenienzen aber besondere Erfahrung. Auch die Sowjetunion trat mit ihrer Pervji 31/32 mm auf dem Angebotsmarkt auf. Diese wird aber kaum in der Lage sein, die Weltknappheit zu überbrücken. Die diesjährige griechische Baumwollernte wird auf volle 100 000 Tonnen geschätzt, deren Preistendenz ist sehr fest. Auch in Syrien waren wie andernorts aus preislichen Gründen viel die tieferen Qualitäten gefragt, sodass selbst am Schluss der Saison noch die höchsten Qualitäten erhältlich sind. Die weltstatistische Lage hat sich nicht gross verändert. Der Uebertrag von dieser in die nächste Saison, – 1. August 1971, – wird rund 20 Mio Ballen betragen und somit einem Weltbedarf von nur vier bis viereinhalb Monaten entsprechen, was in Fachkreisen als äusserst knapp angesehen wird.

Die hohen Baumwollpreise wirken sich auf dem Weltmarkt verschiedenartig aus. Auf dem europäischen Markt gibt es

Verarbeiter, die vorziehen, die Produktion zu drosseln als auf Lager zu spinnen und nachher die Garne zu Verlustpreisen abzusetzen. Oft wurden sogar aus preislichen Gründen die Garne eingeführt anstatt diese selbst zu produzieren. Trotz dieses unerfreulichen Zustandes ist man im allgemeinen in Fachkreisen nicht pessimistisch gestimmt, weil die Orderbücher verhältnismässig gut gefüllt sind. Man lebt gegenwärtig auf einer «Hand-zu-Mund-Basis», anderseits rückt der Moment immer näher, wo man wieder einmal eindecken sollte, falls die Maschinen durchgehend bis in den Herbst/Winter 1971 oder Frühling 1972 hinein laufen sollen. Anders verhält es sich im Fernen Osten, wo die hohen Baumwollpreise dank der tieferen Löhne eher ausgeglichen werden können, und wo man deshalb grosse Eideckungen vornimmt. In letzter Zeit waren verschiedene Lagerhalter eher geneigt, bei sofortiger Abnahme Baumwolle zu vorteilhaften Preisen abzustossen, welche Gelegenheiten die Verbraucherschaft stets ausnutzte. Man kann vor allem auf dem europäischen Markt beobachten, dass die Spinnereien nach günstigen Angeboten Ausschau halten. Zu den normalen Verkaufspreisen in den Produktionsgebieten zu verkaufen, ist äusserst schwer. So war vorübergehend die Preisbasis in Südbrasilien, in der Türkei, in Syrien, in Afghanistan, Westafrika usw. attraktiv, sofort setzten auch Käufe ein, die aber anziehende Preise verursachten, sodass der jeweilige Markt wieder uninteressant wurde. Das Angebot wechselte demzufolge je nach der Preisentwicklung in den verschiedenen Produktionsgebieten. Ein gegenseitiges Abtasten zwischen Angebot und Nachfrage ist festzustellen, was mehr zu Einzelkäufen führt als zu grösseren Eideckungen auf weite Sicht.

Auf alle Fälle muss weiterhin mit einer äusserst festen Preistendenz gerechnet werden. In den USA ist ein Grossteil des Handels mit Baumwoll-Festofferten in neuer Ernte sehr zurückhaltend und nicht gewillt, bei diesen steigenden Preisen neue Geschäfte abzuschliessen. Die einzige Hoffnung einer eventuellen Entlastung war die Sowjetunion, die aber diese Lage insofern geschickt auszunutzen versteht, indem sie wohl mit Angeboten auf dem Weltmarkt auftritt, und zwar zu verhältnismässig attraktiven Preisen, aber nur in abtastendem Sinn mit kleineren Mengen, was die Lage weder versorgungsmässig noch preislich gross zu beeinflussen vermag.

In der *langstapfigen* Baumwolle wurden seit unserem letzten Bericht im Sudan die Minimalexportpreise zu FOB-Konditionen festgesetzt, die etwas über der vorherigen Basis liegen, was sich aber bei der steten Anpassung der jeweiligen Wechselkurse wieder ausgleichen kann. Die Haltespesen sind bis 31. August 1971 inbegriffen, ab 1. September bis 31. Dezember 1971 betragen diese 1/2 % monatlich, ab 1. Januar bis 31. März dagegen 1 % monatlich. Ägypten hat seine Preisbasis seit dem 13. Sept. 1970 nicht mehr geändert, verfolgt aber die Weltmarktentwicklung genau. Aus der laufenden Ernte wurde von Europa noch Giza 67 und Giza 69 gekauft, nachher wurde aber der offizielle Handel in diesen beiden Provenienzen eingestellt.

In der *kurzstapfigen* rauen Baumwolle hielt die Nachfrage Japans sowohl in Indien als auch in Pakistan an, Hongkong konzentrierte sich mehr auf Pakistan. Trotz der Zu-

rückhaltung mit Käufen veränderte sich die hohe Preisbasis nur unwesentlich, und man erwartet mit grossem Interesse die Angebote in neuer Ernte 1971/72.

P. H. Müller

Wolle

Japan ist zurzeit wieder der grosse Wollkäufer bei den Auktionen in Australien, Neuseeland und Südafrika. Daneben werden geringere Mengen vom europäischen Kontinent und von den Ostblockstaaten übernommen. Japan hat damit seine Politik geändert; nachdem es in der zweiten Jahreshälfte 1970 mit Käufen sehr zurückhaltend gewesen war, engagiert es sich jetzt wieder stärker am internationalen Wollmarkt. Falls dieses japanische Interesse anhält, könnte es leicht zu anziehenden Preisen führen. Allerdings ist der gut eingedeckte Handel nicht daran interessiert, grosse Lager aufzubauen, da man weiterhin hofft, dass die grossen Wollmengen, welche die Wollkommission in Australien und Südafrika aufgekauft hat, in absehbarer Zeit wieder auf den Markt kommen werden.

Verglichen mit der vorherigen Auktion lauteten die Preise in Albany fällig. An der Spitze der Aufkäufer stand Japan sowie die australische Wollkommission, die 18% der angebotenen 12 800 Ballen abnahm, während 72% an den Handel verkauft werden konnten.

In Durban lauteten die Preise fest, und die angebotenen 9853 Ballen Merino-Wolle (69% langstaplige, 13% mittelstaplige, 5% kurzstaplige und 13% Lockenwolle) konnten vollständig verkauft werden. Die angebotenen 97 Ballen Crossbred-Wolle, 259 Ballen grober und farbiger Wolle sowie 867 Ballen Basuto- und Transkei-Wolle wurden ebenfalls zur Gänze verkauft. Folgende Preise wurden notiert: 48er 103, 53er 101, 54er 100, 58er 100, 59er 99, 63er 99 und 113er 94.

Die Preise notierten in East London im allgemeinen unverändert gegenüber der vorangegangenen Versteigerung. 79% der 4035 angebotenen Ballen wurden bei guter Marktbeteiligung verkauft. Das Angebot umfasste 50% lange, 27% mittlere und 10% kurze Wollen sowie 13% Locken. 90% der 65 Ballen Crossbreds, 76% der 719 Ballen grober und farbiger Wolle sowie 76% der 1490 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen wurden geräumt.

In Kapstadt blieben die Preise im Vergleich zur letzten Versteigerung praktisch unverändert. Bei ziemlich guter Marktbeteiligung wechselten 70% der 2421 aufgefahrenen Ballen den Besitzer. Das Angebot bestand zu 9% aus langer, zu 25% aus mittlerer und zu 52% aus kurzer Wolle sowie zu 14% aus Locken. Von den 18 Ballen Karakul-Wolle wurden 88%, von den 99 Ballen Crossbreds 90% und von den 168 Ballen grobe und farbige Wollen 77% geräumt.

Die in Port Elizabeth angebotenen 4662 Ballen Merino-Wollen, die zu 54% aus langer, 12% aus kurzstapriger und 10% aus Lockenwolle bestand, wurden 95% verkauft. Die angebotenen 40 Ballen Crossbred-Wolle wurden vollstän-

dig verkauft, die 471 Ballen grober und farbiger Wolle zu 84% und die 308 Ballen Basuto- und Transkei-Wolle zu 39%. Karakul-Wolle wurde nicht angeboten.

Sämtliche Beschreibungen von Merino-Vliese und Skirtings notierten in Sydney unverändert. Comebacks, Crossbreds und Cardings fest. Die Hauptkäufer kamen aus Japan, England und vom Kontinent. Sie kauften 77% von 15 266 angebotenen Ballen, während 14% an die australische Wollkommission gingen.

Gut beschaffene Vliese verkehrten in Wellington sehr fest, während die minderen Qualitäten leicht zugunsten der Verkäufer tendierten. Bei Zweitshuren mit kurzer Faser gingen die Preise um 2,5 bis 5% zurück und bei Fasern mit normaler Länge waren die Notierungen geringfügig niedriger. Gute Lammwolle verkehrte dagegen zugunsten der Verkäufer, andere schwankten innerhalb von engen Grenzen. Skirtings und Aussortierungen neigten geringfügig zur Schwäche. Die Hauptkäufer kamen aus West- und Osteuropa. Das 18 957 Ballen umfassende Angebot bestand grösstenteils aus Mutterwolle und zu 20% aus Zweitshur sowie 25% aus Lammwollen. Es umfasste die üblichen Vliese vom Saisonende mit mehr Entfärbung als bisher. Lammwollen hatten eine grössere Länge als bei den letzten Auktionen.

Kurse	17. 2. 1971	17. 3. 1971
Bradford in Pence je lb		
Merino 70"	95	94
Crossbreds 58" Ø	69	69
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge		
48/50 tip	91,25	89,75
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	70,4—76,5	79,6—80,2

UCP

Seide

Am japanischen Rohseidenterminmarkt gaben die Notierungen in der Berichtszeit nach, doch kam es schliesslich wieder zu einem Tendenzumschwung. Auf dem ermässigten Niveau verzeichnete man einige Anschaffungen, so dass sich die Notierungen in bescheidenem Umfang erholen konnten. Die Verarbeiter in der Provinz hielten sich erneut zurück, was auf die ungewissen Zukunftsaussichten am Markt zurückzuführen war, wodurch sich die Bestände in Yokohama und Kobe erhöhten. Dem Vernehmen nach kam es zu einigen Liquidationen und neuen Aufgaben. Die Notierungen der Qualität 2A, 20/22, fielen um 430 Yen auf 7660 Yen pro kg. Sie lagen damit um 210 Yen unter dem entsprechenden Vorjahresstand.

Am japanischen Markt für Seidengewebe gaben die Notierungen auf dem Exportsektor ebenfalls nach. Darin spiegelte sich die Abwärtsbewegung am Rohseidenterminmarkt wider. Das Geschäft verlief lustlos, wobei nur eine geringe Nachfrage aus Uebersee eintraf.

UCP